

Obwohl das Wasser die Natur und die in ihr ablaufenden Prozesse sehr entscheidend beeinflußt, ist es für die meisten Menschen etwas so Gewöhnliches und Alltägliches, daß ihm kaum Aufmerksamkeit geschenkt wird, solange es in reichlicher Menge und guter Qualität zur Verfügung steht. Erst wenn irgendwo Probleme oder Unzulänglichkeiten auftreten, werden Informationen hierüber beachtet.

Um Mängel in der Wassernutzung vorbeugend zu verhindern, bedarf es enormer Anstrengungen und Überlegungen, die fast nur jenen bekannt sind, die sich beruflich damit zu befassen haben und die Verantwortung für dieses unser kostbares Gut Wasser tragen. Die Erkenntnis über die erforderlichen Maßnahmen auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft und Wasservorsorge ist das Ergebnis einer intensiven Durchdringung und Erforschung einer fachlich schwierigen, interdisziplinären Fragestellung. Die wissenschaftliche Erarbeitung allgemeingültiger Grundlagen geht daher im allgemeinen erfolgreich gesetzten Maßnahmen voraus. Im wissenschaftlichen Bereich sind es vor allem einige neue, besonders wichtige Aspekte, die in Zukunft die wasserwirtschaftliche Grundlagenforschung mitbestimmen werden. So ist die Erforschung der in gegenseitiger Abhängigkeit gleichzeitig wirksam werdenden Elemente und Kräfte und die zusammenschauende Betrachtungsweise benachbarter Fachgebiete eine Voraussetzung für die an Bedeutung zunehmende Beurteilung von Summations- und Überlagerungseffekten. In bezug auf das Wasser sei vor allem auf die Fachgebiete Biologie, Chemie, Hydrologie und Hydraulik hingewiesen. Außerdem gilt es, die noch großen weißen Flecken in der ökologischen Erkenntnis zu verringern.

Den wissenschaftlichen Ergebnissen muß Schritt für Schritt die politische Konsequenz und die praktische Anwendung folgen. Die Erhaltung unserer natürlichen Voraussetzungen für qualitätsbewußtes Leben und die Sicherstellung der Versorgung mit Trinkwasser in der Zukunft sind nicht alleine Sache der Wissenschaft und öffentlichen Verwaltung, sondern sind eine Herausforderung für jeden einzelnen, in der Schule, am Arbeitsplatz, im Haushalt sowie in der Freizeit und lassen sich ohne Mitwirkung aller Bürger nicht verwirklichen. Kreatives, partnerschaftliches Zusammenwirken ist aber nur erwartbar, wenn jedermann von der Notwendigkeit hiezu überzeugt ist.

Verständnis kann man für eine Angelegenheit vor allem dadurch wecken, daß man sich damit auseinandersetzt und mit der Problematik vertraut macht. Die Ausstellung „Wasser = Leben“ ist aus dem Bemühen entstanden, einen Beitrag zu leisten, die ebenso wichtige wie interessante Materie Wasser in der Öffentlichkeit bewußt zu machen und als allgemeines Gedankengut zu verankern.

Dr. Hertha FIRNBERG

Bundesminister  
für Wissenschaft und Forschung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen aus dem \(des\) Naturhistorischen Museum\(s\)](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [NF\\_018](#)

Autor(en)/Author(s): Firnberg Hertha

Artikel/Article: [Vorwort. 3](#)